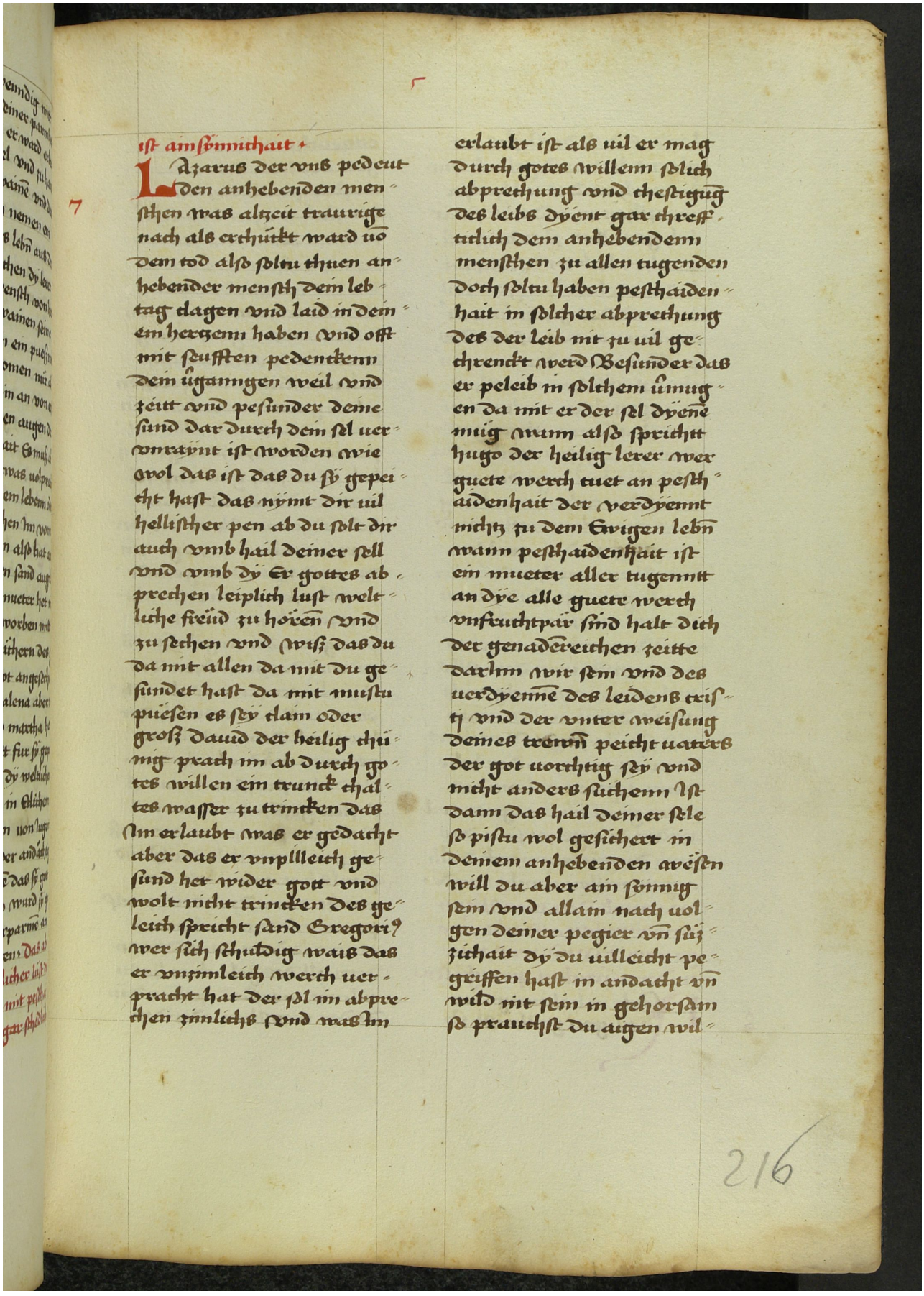
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



ist ain sÿnnichait.

7 Lazarus der vns pedeut
den anhebenden men-
schen was altzeit traurige
nach als erchückt ward uō
dem tod also soltu thuen an-
hebender mensch dein leb-
tag clagen vnd laid in dein-
em hertzenn haben vnd offt
mit seufften pedenckenn
dein ůgannigen weil vnd
zeitt vnd pesunder deine
sund dar durch dein sel uer-
vnraynt ist worden wie
wol das ist das du sÿ gepei-
cht hast das nÿmt dir uil
hellischer pen ab du solt dir
auch vmb hail deiner sell
vnd vmb dÿ Er gottes ab-
prechen leiplich lust welt-
liche freüd zu hören vnd
zu sechen vnd wisz das du
da mit allen da mit du ge-
sundet hast da mit mustu
puesen es sey clain oder
groß dauid der heilig chü-
nig prach im ab durch go-
tes willen ein trunck chal-
tes wasser zu trincken das
Im erlaubt was er gedacht
aber das er vnpllleich ge-
sund het wider gott vnd
wolt nicht trincken des ge-
leich spricht sand Gregori⁹
wer sich schuldig wais das
er vnzimleich werch uer-
pracht hat der sol im abpre-
chen zimlichs vnd was Im
erlaubt ist als uil er mag
durch gotes willenn solich
abprechung vnd chestigūg
des leibs dÿent gar chreff-
ticlich dem anhebendenn
menschen zu allen tugenden
doch soltu haben peschaiden-
hait in solcher abprechung
des der leib nit zu uil ge-
chrenckt werd Besunder das
er peleib in solchem ůmug-
en da mit er der sel dÿenē
mug wann also sprichtt
hugo der heilig lerer wer
guete werch tuet an pesch-
aidenhait der verdÿennt
nichtz zu dem Ewigen lebn̄
wann peschaidenhait ist
ein mueter aller tugenntt
an dÿe alle guete werch
vnfruchtpär sind halt dich
der genadēreichen zeitte
darinn wir sein vnd des
uerdÿennē des leidens cris-
ti vnd der vnter weisung
deines trewn̄ peicht uaters
der got uorchtig sey vnd
nicht anders suchenn Ist
dann das hail deiner sele
so pistu wol gesichert in
deinem anhebenden wesen
will du aber ain sÿnnig
sein vnd allain nach uol-
gen deiner pegier vn̄ süz-
zichait dÿ du uilleicht pe-
griffen hast in andacht vn̄
wild nit sein in gehorsam
so prauchst du aigen wil-

216